

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1918-1919)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenngleich unbemerktbar und langsam, so trägt jeder einzelne Mann durch sein Wegbleiben zur allmählichen Abnahme des Allgemeinen bei, und jedenfalls möchte ich nicht mit Gewalt der sein, auf welchen nichts ankommt.
Gottfr. Keller.

Bücherchau.

Gottfried Kellers Heimat und Dichtung. Zeichnungen von Emil Bollmann. Begleitwort von Prof. Dr. Fritz Hunziker. Huber & C., Verlag, Frauenfeld. 1915.

Glattfelden und Gottfried Kellers Grüner Heinrich. Von Prof. Dr. Fritz Hunziker. Mit Bleistiftzeichnungen Gottfried Kellers, 3 faktisierten Briefen und 6 Ansichten von Glattfelden. Zürich, Verlag von Rascher & Co., 1911.

Denjenigen, welche gerne sehen möchten, wie Gottfried Keller der engeren und weiteren Heimat **entwuchs** und wie diese sich in seiner Dichtung spiegelt, empfehlen wir diese schönen und aufschlußreichen Arbeiten, die aus fühlbarer Liebe zum Gegenstand und großer Sachkenntnis hervorgegangen sind.

Gottfried Keller = Anekdoten. Gesammelt und herausgegeben von Adolf Böglin. Verlag von Schuster & Döfler in Bern. Diese Sammlung, die durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, erschien soeben in 9.—12. vermehrter Auflage. Dr. W. Wettstein schrieb im „Schaffhauser Intelligenzblatt“ darüber: „Müssen wir ausdrücklich versichern, daß uns die Lektüre dieses Bändchens großes Vergnügen bereitet und uns den Dichter **menschlich** näher gerückt hat? Der müßte ein seltsamer Kauz sein, der an G. Kellers Humor und Originalität nicht seine rechtschaffene Freude hätte! . . . Wer seine Persönlichkeit in ihrer ganzen Eigenart kennen lernen will, der greife zu diesem Büchlein.“

„Das Einmachen mit und ohne Zucker.“ „Das Konservieren der Gemüse“ und 30 neue Back- und Sparrezepte für die fleischlosen Tage enthält die soeben in erweiterter Auflage (46.—50. Tausend) erschienene Broschüre der Frau Ida Spühler-Suter in Zürich, in durchaus anschaulicher Weise dargestellt. Das Heftchen umfaßt 40 Seiten, kostet 60 Rappen und ist zu beziehen von allen Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag Beer u. Cie., Peterhofstatt, Zürich.

Gemeindestuben. Zwei für das Werk der praktischen Wirtshausreform wichtige Veröffentlichungen liegen vor uns. Sie beschäftigen sich beide mit dem Werk der Alkoholfreien Gemeindestuben und Gemeindehäuser. Bekanntlich haben die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft und der Zürcher Frauenverein für Alkoholfreie Wirtschaften eine Stiftung ins Leben gerufen, deren Zweck ist, auf die Gründung solcher Gemeindestuben und -häuser hinzuwirken und dadurch die körperliche wie geistig-sittliche Gesundung unseres Volkes zu fördern und das gesellige Leben zu veredeln. Was die „Soldatenstube“ unseren Truppen während der langen Grenzbesatzungszeit geboten: ein gemütliches Heim und einen Ersatz für das Wirtshaus, das will die Gemeindestube, entsprechend ausgebaut, unserem Volke zu Stadt und Land, namentlich der schulentlassenen Jugend, bieten. — Die erste unserer zwei Schriften „Wettbewerb für alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser. Eine Begleitung für Vereine und Gemeinden.“ (Alkoholgegnerverlag, Lausanne 1918. Preis Fr. 1.—) enthält in Bild und Plan mit beigegebenen kurzen Erläuterungen 35 der besten Projekte aus dem Preisausschreiben, das die Stiftung unter schweizerischen Architekten eröffnet hatte. Die verschiedenartigsten Typen, von der einfachen aber gediegenen „Stube“ bis zum stattlichen Gemeindehaus mit Amtsräumen, manche bestimmten Schweizergegenden in Wesen und Stil angepaßt, werden uns da vorgeführt und wecken den Wunsch, doch bald recht viele solcher Werke erstehen zu sehen. — Welche Kräfte solch ein Werk zustande bringen können, zeigt uns die zweite Schrift: „Wom Wirtshaus zum Volksheim. Ein Stück Gegenwartsarbeit und eine Zukunftsaufgabe der Schweizerfrauen“, von Dr. O. Pfister, Pfarrer in Zürich. Alkoholgegnerverlag Lausanne 1918. Preis 20 Rappen. Sie zeigt, was bei uns auf dem Gebiete der Wirtshausreform schon geleistet worden ist

und was werktätige Frauenarbeit in dieser Richtung zu leisten vermag. Sie ist aber nicht nur für Frauen bestimmt; die Sache, der es zum Durchbruche zu verhelfen gilt, bedarf der Mithilfe aller Volksfreunde. Pfarrer Pfisters warmherziger Aufruf zusammen mit dem aufklärenden „Wettbewerb“ werden der neuen guten Sache viele Helfer werben. Man verbreite darum beide Schriften eifrig in den Kreisen der Gemeindebehörden bei **Politikern**, Pfarrern, Lehrern, in Frauenarbeiter- und andern Vereinen, kurz überall da, wo ein Interesse für das für unser Volksleben so überaus wichtige Werk der praktischen Wirtshausreform vorhanden ist oder sein sollte.

Heimliche Sieger. Zwei Knabengeschichten von Adolf Wögtlin. 8.—13. Tausend soeben erschienen im Verlage von Huber u. Co., Frauenfeld und Leipzig. Preis Fr. 1.—.

Eine Schweizerin gegen das Frauenstimmrecht von Maria Heidegger. 31 Seiten Oktav-Format. Preis Fr. 1.20. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Gerade in dem Zeitpunkt, wo die Frauenstimmrechtsbewegung dank eifrigen Befürwortern wesentliche Fortschritte macht, wird man mit Interesse die Stimme einer der zweifellos auch heute noch zahlreichen Frauen vernehmen, die einer Mehrung ihrer politischen Rechte durchaus ablehnend gegenüberstehen. Die Ansicht, daß die Bestrebungen der Frauenstimmrechtlerinnen diesen selber und ihren Familien eher zum Verderben als zum Heile gereichen müssen, wird hier von einer Schweizerin sehr gewandt verfochten.

Ist etwas? Ein philosophischer Dialog, von Dr. Karl Dürr, Privatdozent an der Universität Zürich. Rascher u. Co. Verlag, Zürich 1918. Preis Fr. 1.80. Eine in philosophischer Bescheidenheit durch 78 Seiten hindurch geführte Untersuchung der Frage, die schließlich darin beantwortet wird, daß die Hypothese „Nichts ist“ die Gesamtheit der Erfahrungen der am Dialog beteiligten Personen gegen sich hat.

36 Hodler-Karten im Kupferdruck in 3 Reihen zu je 12 Stück hat der Verlag Rascher u. Co. in Zürich herausgegeben. Jede Reihe zum Preise von Fr. 1.50. Die Auswahl ist vorzüglich und die Wiedergabe ebenso. Diese Karten werden Hodlers Volkstümlichkeit vermehren helfen.

Der Mutterhof, ein Hallig-Roman von Felicitas Rose, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57. Felicitas Rose, die Dichterin des Heideschulmeisters Uwe Karsten, ist langsam zu einer rechten Künstlerin emporgereift. „Der Mutterhof“ legt ein starkes Zeugnis ihres reifen Könnens ab. Hier ist nichts mehr von jener leichten Neigung zur Rührseligkeit, wie sie sogar bei den besten Schriftstellerinnen der Gegenwart, selbst bei einer Selma Lagerlöf hin und wieder störend begegnet. Hier ist alles ruhig, groß, stark und schicksalsvoll, und unsere Lungen, die im Augenblick so viel schlechte Luft einatmen, lüften sich in dieser herben, frischen, friesischen Bauernatmosphäre einmal tüchtig aus. Auf dem Mutterhof gilt für die einziehende Hausfrau der uralte Wahrspruch vom Segen der Fruchtbarkeit, und wie ein dunkler Schatten, wie eine schwere Tragik hängt es über der jungen Frau Maren, der das Schicksal das Mutterglück verweigert.

Das proletarische Kind wie es denkt und fühlt. Von Dr. Robert Tschudi. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 2. Auflage. 22 S. groß Oktav. Fr. 1.50.

Redaktion: Dr. Ad. Wögtlin, in Zürich 7, Apslstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
 Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
 Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Inserionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 120.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 60.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 40.—
 $\frac{1}{4}$ S. Fr. 30.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 15.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 7.50;
 für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 150.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 75.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 50.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 37.50, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 18.75, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.